

Mein Praktikum in England als Sprachassistentin

- Aufenthaltsbericht

Am 11. September 2019 begann für mich mein lang ersehntes Auslandsjahr als Deutsch-Sprachassistentin in England. Das vom Bildungsministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ausgehende Sprachassistentenprogramm bot bereits im Voraus eine sehr informative und spannende Seminarwoche in Gmunden, erforderte aber auch viel Organisation und Vorbereitung bevor das „Abenteuer Ausland“ losgehen konnte. Nachdem schließlich alles für meinen Aufenthalt im Vereinigten Königreich erledigt war, konnte ich es kaum erwarten endlich in Reigate - einem kleinen Örtchen südlich von London - anzukommen.

Die ersten Wochen in meiner neuen Wahlheimat waren vollgepackt mit bürokratischen Dingen, diversen Terminen bei Bank, Versicherung & Co., sowie dem Kennenlernen von Schule (- das Reigate College hat um die 1000 SchülerInnen und ist folglich ziemlich groß -) und KollegInnen, wobei auch ein erster Pint in einem traditionellen Pub nicht fehlen durfte. Wie uns bereits im Vorbereitungsseminar erklärt wurde, hat „Safeguarding“ in englischen Schulen einen enorm hohen Stellenwert, weshalb ich erst nach dem positiven Bescheid des Polizeichecks sowie mehreren Sicherheitstrainings mit meiner Lehrtätigkeit beginnen durfte. Etwa drei Wochen nach meiner Ankunft in Reigate ging der Unterricht mit meinen englischen Deutsch-SchülerInnen schließlich los. Die Arbeit mit den Jugendlichen machte unglaublich viel Spaß. Obwohl die Vorbereitung für die A - levels (die Matura) nicht immer viel Raum für Kreativität zuließ, hatte ich die Chance verschiedenste Unterrichtsmethoden auszuprobieren. Meine Arbeitswoche dauerte von Montag bis Donnerstag und beinhaltete teils lange Nachmittage. Unterrichtsfreie Stunden nutzte ich immer zur Vorbereitung, wodurch abendliche Kino- oder Restaurantbesuche erfreulicherweise auch unter der Woche oftmals am Programm standen.

Die Wahl meines Aufenthaltslands viel natürlich nicht zufällig auf ein englischsprachiges Land. Durch das Praktikum konnte ich schließlich nicht nur Unterrichtserfahrung sammeln, sondern - und das war mir besonders wichtig - einen wirklichen Einblick in das britische Schulwesen bekommen. Später einmal über die Organisation und das Leben in englischen Schulen zu lehren, wird mir dadurch mit Sicherheit leichter fallen. Darüberhinaus konnte ich - wie erhofft - meine Sprachkompetenz und meinen Akzent nochmals verbessern. Vor allem der Kontakt mit Einheimischen stärkte mein Englisch, da ich dadurch viele umgangssprachliche Ausdrücke aufschnapfen konnte.

Eine tolle Erfahrung war auch die Zusammenarbeit mit den anderen SprachenlehrerInnen und SprachassistentInnen. Die vorhandene Internationalität im „Languages Department“ war täglich spürbar; vom morgendlichen „Hola“ bis zu selbst gebackenen französischen Eclairs war alles dabei. Durch diese familiäre Atmosphäre entstand schnell aus einem reinen Arbeitsverhältnis ein freundschaftliches.

Meine Zeit im Ausland war aber nicht nur im Hinblick auf meine berufliche Zukunft unglaublich gewinnbringend. In den Monaten in England konnte ich unvergessliche Ausflüge und Reisen machen. So erkundigte ich zum ersten Mal Schottland und Irland mit dem Auto, besichtigte beeindruckende Städte im Norden von England wie York, Manchester oder Leeds und lernte vor allem London richtig gut kennen. Erleben konnte ich dies alles mit wahnsinnig tollen Menschen, die ich nach diesem Jahr meine Freunde nennen darf. Alleine in einem fremden Land zu Leben und sich den verschiedensten Herausforderungen zu stellen, ließ mich auch mit Sicherheit selbstbewusster und eigenständiger werden.

Trotz des frühen Endes meiner Zeit in England aufgrund von Covid-19, war mein Auslandspraktikum eine unvergessliche Zeit, die ich absolut nicht missen wollen würde und jedem nur empfehlen kann.